

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 177 (2011)
Heft: 4

Artikel: NATO-Gipfeltreffen Lissabon : die wichtigsten Beschlüsse
Autor: Tallat, Nicolas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-154238>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NATO-Gipfeltreffen Lissabon: Die wichtigsten Beschlüsse

Am NATO-Gipfeltreffen in Lissabon verabschiedeten die 28 NATO-Mitgliedstaaten ein Neues Strategisches Konzept, eine Abzugsstrategie der ISAF-Truppen für Afghanistan sowie eine NATO-Reform. Ebenfalls wurden wichtige Weichen des weltweit grössten Militärbündnisses für die Zukunft neu gestellt.



Nicolas Tallat

Am 19. und 20. November 2010 trafen sich Staats- und Regierungschefs sowie Aussen- und Verteidigungsminister auf dem NATO-Gipfel in Lissabon.

Die neue Strategie soll sich mit dem internationalen Terrorismus sowie mit Attacken aus dem Internet – so genannte Cyberattacks – befassen. Ganz neue Wege will die NATO in Zukunft bei der Verteidigung gegen Angriffe mit Lang- oder Mittelstrecken-Raketen gehen. Dabei wurde Russland eingeladen, an dem Raketen schild mitzuwirken.

Neues Strategisches Konzept: Aktives Engagement, moderne Verteidigung



«Aktiver Einsatz, moderne Verteidigung», lautet die Überschrift des neuen Strategie-Konzepts der NATO. Es löst die elfjährigen Leitlinien von 1999 ab und soll die Marschroute für das kommende Jahrzehnt festlegen.

Mit der neuen Strategie soll die NATO nebst der militärischen auch eine zivile Kapazität aufbauen, welche beispielsweise bei Kriseneinsätzen das Bündnis effizienter machen soll. Es werden neue Bedrohungen wie ein Angriff auf Computernetze definiert. Diese Angriffe richten sich zum Beispiel gegen Atomkraftwerke oder Regierungsnetze. Im neuen strategischen Konzept wurde auch erstmals das Ziel formuliert, eine atomwaffenfreie Welt anzustreben. Solange allerdings Staaten ausserhalb des Bündnisses Atomwaffen besitzen, hält die NATO ebenfalls an Atomwaffen fest. Die NATO bleibt auch in der neuen Strategie ihrer Beistands-

pflicht treu: «Ein Angriff gegen ein Mitglied ist ein Angriff gegen alle».

Raketenabwehr: Kalter Krieg endgültig überwunden

Ebenfalls im Strategiepapier verankert ist der Aufbau einer Raketenabwehr, die das Bündnisgebiet in Europa umfassen soll. Dazu sollen alle NATO-Staaten ihre Anti-Raketensysteme einbringen und vernetzen. Das neue Schutzschild geht über die bisher vorhandenen Systeme hinaus. Diese sind mit einer Reichweite von bis zu 3000 Kilometern lediglich darauf ausgelegt, im Einsatz befindliche Truppen der Allianz zu schützen. Die NATO will neben einer Raketenabwehr zum Schutz der Truppen auch implizit ein neues System gegen iranische Mittelstreckenraketen aufbauen. Russland hat die Einladung zur Zusammenarbeit mit der NATO angenommen. Dabei geht es zunächst um einen Informationsaustausch wie auch um eine gemeinsame Analyse der Bedrohung anfliegender Raketen. Beide Abwehrsysteme in Ost und West sollen künftig bei der Abwehr von Bedrohungen von aussen militärisch kooperieren. Der Aufwand für die Vernetzung von geplanten Systemen, mit dem Ziel die Territorien sowie die Bevölkerung von NATO-Staaten zu schützen, wird mit 200 Millionen Euro beziffert.

NATO-Reform: Verschlankung der Kommandostrukturen

Mit der NATO-Reform sollen die bestehenden NATO-Strukturen verkleinert und somit flexibler werden. Die Zahl der Hauptquartiere wird von derzeit 13 auf künftig 7 reduziert. Dies bedeutet, dass eines der drei grossen Hauptquartiere (HQ) aufgehoben und vier weitere tak-7ziehungsweise fusioniert werden. Dabei

reduziert die NATO ihr Personal von 13 200 auf künftig knapp 9000 oder sogar 8500. Die 14 existierenden NATO-Agenturen sollen auf drei Agenturen (Einkauf, Kommunikation, Logistik inkl. Administration) reduziert werden. Dennoch soll die neue Kommandostruktur unverändert in der Lage sein, zwei grosse sowie sechs kleinere militärische Einsätze gleichzeitig zu führen.

NATO – North Atlantic Treaty Organization

Gründung:	4. April 1949
NATO Hauptsitz:	Brüssel (Belgien)
Generalsekretär:	Anders Fogh Rasmussen
SACEUR: (Supreme Allied Commander Europe)	James G. Stavridis
Mitgliedstaaten:	28
Website:	www.nato.int

«Euro-Atlantischer Partnerschaftsrat»

Der Euro-Atlantische Partnerschaftsrat (Euro-Atlantic Partnership Council – EAPC) wurde 1997 gegründet und hat zum Ziel, die politische und militärische Zusammenarbeit der zurzeit 28 Mitglied- und 22 europäischen Partnerstaaten zu stärken.

Er bietet einen allgemeinen Rahmen für die Zusammenarbeit zwischen der NATO und den Partnerländern in der euroatlantischen Region. Die bilateralen Beziehungen zwischen der NATO und den einzelnen Partnerländern findet im Rahmen des Programms der Partnerschaft für den Frieden (PFP) statt.

Für die Schweiz – weder Mitglied der EU noch der NATO – bietet der Euro-

